

Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt)

Unparteiische Zeitung für die Stadt u. Kreis Merseburg

Nr. 280 Dienstag, den 30. November 1926 166. Jahrgang

Das Jugendschutzgesetz gefährdet. Die wichtigsten Paragraphen in zweiter Lesung abgelehnt.

Am Reichstage wurde gestern die zweite Beratung des Gesetzes zur Verhütung der Jugend vor Schmutz und Schmutz zu Ende geführt. Der Ausschuß-Entwurf wurde abgelehnt, wesentliche Stücke aus ihm herausgehoben. Nun werden bis zur dritten Lesung Versuche gemacht werden, eine Einigung zwischen den Parteien herbeizuführen. Die Debatte selbst brachte keine neuen Gesichtspunkte mehr. Bemerkenswert war eine Erklärung der bayerischen Regierung, die unbedingt an Änderungsstellen festhält und andererseits mit einem Einverständnis im Reichsrat droht. Bei den Abmahnungen gab es noch ein starkes Durchdringen, da die Fraktionen der Deutschen Volkspartei und der Demokraten in sich nicht einig stimmten. Die Mehrheitsverhältnisse waren infolgedessen stets wechselnd und unklar, so daß mehrere Ausstellungen erforderlich waren, dann namentlich die Abmahnungen.

Der demokratische Antrag, nicht nur politische Zeitungen, sondern periodische Druckschriften überhaupt von dem Gesetz auszunehmen, wurde mit 183 gegen 169 Stimmen abgelehnt. Der völksparteiliche Antrag, wonach eine periodische Druckschrift nur auf die Höhe gelegt werden kann, wenn mehr als zwei Nummern im Laufe eines Jahres zu Veröffentlichungen Anlaß gegeben haben, wurde mit 197 gegen 154 Stimmen angenommen. Der Paragraph 1 wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, der Kommunisten und des größten Teiles der Demokraten gebilligt. Die übrigen Paragraphen wurden ebenfalls abgelehnt. Die Abmahnungen sind sämtlich abgelehnt. Annahme fand nur ein sozialdemokratischer Antrag, wonach der Entscheidung eine mündliche Verhandlung voranzugehen hat. Schließlich wurde der Paragraph 2 im ganzen abgelehnt, so daß das Gesetz die erste Lesung aufweist. Auch Paragraph 3, der die Zusammenfassung der Paragraphen behauptet, verfiel der Ablehnung. Der Rest des Gesetzes wurde angenommen.

Damit hatte die zweite Beratung ihr Ende gefunden. Die dritte wird in einer späteren Sitzung stattfinden. Heute soll der Nachtragset für die besetzten Gebiete behandelt werden.

Beratungen des Reichskabinetts.

Das Reichskabinetts ist nach der Plenaritzung des Reichstages zu einer Besprechung zusammengetreten, um zu der durch die Ablehnung der Paragraphen 2 und 3 des Schmutz- und Schmutzgesetzes geschaffenen Lücke Stellung zu nehmen. Nach der Reichstagsitzung beschäftigte sich die Fraktion der Deutschen Volkspartei mit der Lage. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Es werden vielmehr Vorschläge mit dem Zentrum aufgenommen werden. In parlamentarischen Kreisen hofft man, daß es bis zur dritten Lesung am Donnerstag oder Freitag noch zu einer Einigung kommen wird.

Das Arbeitsprogramm des Reichstages.

Der Reichsenrat des Reichstages trat in seiner gestrigen Sitzung die Dispositionen für die Plenarberatungen dieser Woche. Vom Donnerstag ab soll der Nachtragset weiter beraten werden und zwar die Spezialset für das Reichsministerium mit Ausnahme der Reichsfinanzangelegenheiten für die besetzten Gebiete, für das Ernährungsministerium und für das Reichsministerium des Innern. Es kann eventuell das Jugendschutzgesetz in 3. Lesung und noch eine Vorlage über die Arbeitslosenfürsorge beraten werden. Der Donnerstag und die ersten Tage der nächsten Woche bis 8. Dezember bleiben von Plenaritzungen frei.

Um die bewaffnete Macht.

Man redet nun einmal am meisten von dem, was man nicht hat. Das Reich besitzt so gut wie keine bewaffnete Macht mehr, um so ausgiebiger wird am deren letzte Reste gerettet und gestritten. Wäre es noch eine rein außenpolitische Debatte, dann könnte man das verstehen, denn die Furcht vor einer neuen deutschen Erhebung ist nicht so schnell zu besiegen. Aber es ist jämmerlich, daß dieser kleine Rest von bewaffneter Macht auch noch zum innerpolitischen Streitobjekt wurde. Die Demokraten haben festsitzend beschloffen, den Antragungen zu einer Kontrolle bei der Einhebung von Rekruten nachzugehen. Freilich muß festgelegt werden, daß die Form dieser Entschloffenung darauf beruht, wie weit man noch bei den Demokraten davon entfernt ist, ein Parteibegehren nach österreichischem Muster zu schaffen, wie es den Herren Birth und Loebe als Ideal vorzuzuschreiben schien. So etwa auf jeden Reichstagsabgeordneten bereit 200 Soldaten der gleichen Lebensverhältnisse zu sein, das ist ein Ideal, für welches der deutsche Bürger eben noch nicht demokratisch genug ist. Aber ob es nun zu einer solchen disziplinierten Aufstellung der Reichswehr unter die Parteien kommt, oder ob nur in großen Zügen die Parteikonstellation bei der Auswahl der Rekruten berücksichtigt wird; es bleibt dabei: die parlamentarische Überwachungskommission bedeutet das Ende einer unpolitischen Parteistruktur. Die Demokratie und den Anfang einer Parteiarbeit.

Die besondere Tragik des Aufstehens dieser Forderungen nach Republikanisierung der Reichswehr liegt nun aber darin, daß dem Gegner draußen wieder einmal ein willkommenes Stichwort angeworben worden ist, das er umso eher aufgreifen kann, als er ja der Unterjochung eines Teiles des deutschen Volkes geistig wider sein kann. Wenn die englische Entwaffnungskommission, wie jetzt aus Pariser Quellen bekannt wird, die Rekrutierungsfrage, die militärischen Verbände, die Unterordnung des Oberbefehlshabers der Reichswehr unter die Zivilgewalt fordert, dann ist das ja nichts anderes, als nur eine Wiederholung der von den deutschen Republikanisten angeführten Wünsche. Kein Engländer und kein Franzose haben in Versailles an die Begründung des innerpolitischen Glaubensbekenntnisses der jungen Rekruten gedacht. Ihnen war die Verpflichtung zu zwölfjähriger Dienstzeit genug, weil sie in der Schutzhülle gegen das Kräfteverhältnis zu erklären glaubten, durch das Napoleon seinen Endes fiel. Jetzt aber, wo man in Deutschland nicht beständige Gefahren an die Wand malt, ist es natürlich ein willkommenes Wortband, diese Forderung zu erheben, um eine weitere Schwandfrist für die längst überflüssige Militärkontrollen zu erreichen.

Die tiefe Resignation, die sich an den zuständigen Stellen des Reiches heute in Bezug auf die Außenpolitik breitmacht, beweist gerade darum die geringen Aussichten der heutigen Lage der deutsch-französischen Verhandlungen, weil man dort nur zu gern auf die geringsten Hoffnungen verzichtet. Diese lähmende Situation, in der der Reichstagsvorschlag eines zeitweiligen Locarno gemacht wird, ist nicht zuletzt auf die ungleitende Gesamtsituation von Sonderwünschen deutscher Parteien zurückzuführen. Dinge, über die man später in aller Ruhe reden kann, müssen eben heute zurückgestellt werden, damit das nächste Ziel, die Befreiung von der unerträglichen Kontrollen, erreicht wird.

Mussolini und die Vierländerkonferenz.

Paris, 29. Nov. Der „Paris-Midi“ meldet, daß der italienische Vorkämpfer in Paris, Baron Vegazana, Rom bereits wieder verlassen hat und dem auf der Durchreise nach Genf in Paris weilenden englischen Außenminister am Donnerstag die Antwort Mussolinis auf den englischen Vorschlag für eine Vierländerkonferenz überbringen will. Von dieser Antwort werde es abhängen, ob die Vierländerkonferenz zustande komme.

In politischen Kreisen Roms erklärt man, daß eine Zusammenkunft der vier Außenminister nicht in Widerspruch mit dem Gedankengang der italienischen Politik steht. Italien wolle den Frieden und die Weltfrieden als Voraussetzung für die Erfüllung dessen beibringen. Italien würde selbstverständlich in alle Erörterungen eingreifen, in denen die großen europäischen Interessen zur Debatte kämen.

Antwort 8 Tage später der englischen Regierung bekannt gegeben worden ist. — Auch der offiziöse „Zeit-Rassien“ spricht von einem sehr zufriedenstellenden Stand der englisch-französischen Verhandlungen über die noch ungetragenen Punkte der deutschen Währungsfrage. Die weitere Klärung werde die mündliche Unterredung mit Chamberlain in Paris bringen.

Paris und das englische Währungsprogramm.

Paris, 30. Nov. Zu dem englischen Memorandum über den Fragekomplex der deutschen Währungsfrage wird an ausländischer Stelle erklärt, daß vor Fertigstellung dieses Memorandums ein lebhafter Notenwechsel zwischen den beiden Hauptstädten stattgefunden habe. Man will dem Memorandum aber, weil es keine besondere Bedeutung besitze, da dessen Feststellungen durch den Gang der Ereignisse bereits überholt seien. Es wird in Paris besonders darauf verwiesen, daß die Frage des Oberbefehlshabers der Reichswehr als geregelt betrachtet werden ist. Die Verhandlungen zwischen Paris und London gehen inzwischen weiter, und man erwartet den Einzelbericht der Kontrollkommission.

Mätkreise Drummonds nach Genf.

Der Generalsekretär des Völkerbundes, Drummond, ist gestern abend wieder nach Genf zurückgekehrt, nachdem er im Laufe des gestrigen Tages dem Reichstagsler und dem Reichsaussenminister einen Besuch abgestattet hatte. Er hat ferner mit den ausländischen Herren des Auswärtigen Amtes alle im Zusammenhang mit der bevorstehenden Tagung des Völkerbundes stehenden Fragen in eingehender Weise erörtert, wie er dies auch bei seinen diesmaligen Besuchen in London und Paris getan hat.

Die deutsche Delegation für Genf.

Die deutsche Delegation für Genf ist jetzt vollständig aus folgenden Herren zusammen: Reichsaussenminister Dr. Stresemann, Staatssekretär v. Schubert, Ministerdirektor Dr. Gaus, dem Dirigenten des Völkerbundesreferats v. Bülow, und Geschäftsrat v. Holz.

Chamberlain über die Lage in Hankau.

London, 29. Nov. Sir Julian Chamberlain erklärte heute nachmittags im Unterhaus, daß in der Lage in Hankau eine erste Entschloffenung eingetreten wäre. Am 21. November sei eine Unterhandlung von Angehörten der chinesischen Selbstverwaltung mit der Unterführung eines höheren chinesischen Beamten geföhrt worden. Die Gewerkschaft habe mitgeteilt, daß ihr Ziel darin bestehe, das ausländische Element aus dem chinesischen Soldatentum zu entfernen, um dadurch die chinesische Selbstverwaltung unter eine rein chinesische Kontrolle zu bringen. Das englische Auswärtige Amt hat den von den britischen Konsulanten in Hankau übermittelten Drahtbericht, in welchem der Streit für zum Schluß gegen ausländische Demonstrationen gegeben wird, der Unterführung weitergegeben.

Nach Berichten aus Hankau ist gestern eine englische Flottenflottille zum Zweck der Aufrechterhaltung der Ordnung dort ankommen.

Nach einer weiteren Meldung aus Shanghai haben die auf dem Flug bei Hankau befindlichen englischen Streitkräfte ohne Anweisung aus Hankau Truppen gelandet.

Die Situation in China.

Peking, 30. Nov. Nach dem gestern erfolgten Rücktritt der Regierung hängt das diplomatische Geschäft in China wieder einmal vollständig in der Luft, da keine Aushilfsmaßnahme vorhanden ist, um es sich in Bewegung setzen könnte. Die neuen Ministerien sind noch nicht wieder an der Arbeit. In Shanghai ist die Lage sehr gespannt, da kommunistische Agenten mit allen Mitteln versuchen, einen Generalstreik zu organisieren. In Hankau ist nunmehr auch eine französische Truppenabteilung zum Schutze der Fremden gelandet. Zur Zeit liegen in den chinesischen Gewässern fünfzehn englische Kanonenboote und vier Kreuzer.

Amerikas unübertroffener Reichtum.

London, 30. Nov. Der amerikanische Handelsminister Hoover erklärte in einer Eröffnungsrede aus Washington zufolge, in einem Lebensbericht über die Jahresberichte des Handelsministeriums, daß das Finanzjahr 1925/26 an Umfang der Produktion und des Verbrauchs an Export und Import sowie an Köpfen in der amerikanischen Bevölkerung die bisher niemals erreicht worden sei. Es habe praktisch keine Arbeitslosigkeit gegeben. Hoover betont weiter, daß die Vereinigten Staaten den höchsten Lebensstandard in ihrer Geschichte aufwiesen, der sich über den Standard der meisten anderen Länder stelle.

Französische Befürchtungen.

Paris, 30. Nov. Nach den gestrigen offiziellen italienischen Erklärungen werden die Aussichten für eine Vierländerkonferenz (Deutschland, England, Frankreich und Italien) als besser bezeichnet. Das „Echo de Paris“ beschränkt daher, daß sich Britain schließlich doch „überwinden“ lassen werde, mitzunehmen. Das Blatt benutzt die Gelegenheit, um erneut gegen eine solche Konferenz zu plädieren, die Frankreich keinerlei Vorteile bringen könnte. Es würde besser sein, wenn man den Völkerbund allein handeln ließe. Die italienisch-französischen Fragen liegen ihm am besten in direkten Verhandlungen zwischen den beiden Staaten regeln. Wenn Briand mit der Vierländerkonferenz einem italienisch-deutschen Zusammengehen vorgreifen wolle, so werde er gerade das Gegenteil erreichen. Eine derartige Konferenz werde die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Italien nur beschleunigen.

„Hoffnung“ auf Verständigung.

London, 30. Nov. Reuters meldet, daß die Vorkämpfer über die Entschloffenung Deutschlands in der nächsten Woche von den Außenministern der Alliierten und Deutschlands in Genf fortgesetzt werden. Man hoffe zu einer Verständigung über die Regierung der Weimarer Republik. Die Interalliierten Kontrollkommission auf ein Völkerbundsorgan zur Neuorganisation der deutschen Währungsfrage zu gelangen und die Zusammenfassung sowie die Vollmacht dieses Organs festzusetzen.

Dasas meldet aus London, daß die Verhandlungen zwischen Frankreich und England eine vollständige Einigung der beiden Regierungen erwarten ließen. Es bestünde die Hoffnung, daß sich die englische Regierung in kürzester Zeit dem Entwurf eines französischen Memorandum über den englischen Außenminister am 10. Nov. durch den englischen Vorkämpfer überreicht worden. Die französische Regierung habe es sofort dem Versailles Militärausschuss unterbreitet, dessen

Das neue Arbeitszeitgesetz.

Das neue Arbeitszeitgesetz, das nach Genehmigung durch das Kabinett dem Reichsarbeitsministerium und dem Reichsrat vorliegt, betrifft in erster Linie den wirtschaftlichen und sozialpolitischen Gesichtspunkt aus deutsche Interessen, während es natürlich die Ratifikation des Washingtoner Arbeitsabkommens ermöglichen soll. Für diese Abkommen wird zunächst ein Ratifizierungsgesetz vorbereitet, das aber nicht identisch ist mit dem Arbeitszeitgesetz selbst.

Das Gesetz enthält einen großen Teil von Bestimmungen, die außerordentlich tief das Wirtschaftsleben beeinflussen. Zunächst umfaßt das Gesetz Arbeitnehmer aller Art mit Ausnahme der Land- und Forstwirtschaft, der Büreau- und wirtschaftlichen Betriebe, der Transport- und verwandten Betriebe, sowie hauswirtschaftlich tätiger Personen und Arbeitnehmer in leitender Stellung. Das Gesetz faßt dann alle sozialen Bestimmungen über den Schutz gegen Vertriebsgefahren zusammen, darunter auch die Bestimmungen über den Maschinenbau, der künftig nicht an den Arbeitgeber, sondern bereits an den Hersteller der Maschine fallen soll, wobei die Vorschriften vom Reichsarbeitsministerium und Reichsarbeitsminister gemeinsam erlassen werden sollen.

Das Wichtigste im Gesetz ist die Regelung der Arbeitszeit, wobei grundsätzlich der Achtstundentag festgelegt wird.

Dazu gibt es eine große Reihe von ergänzenden Bestimmungen, durch die der Versuch gemacht wird, die Arbeitsbedingungen zu regeln. Die sogenannte vorbereitende Arbeitszeit für industrielle Betriebe braucht teilweise in den Achtstundentag nicht eingerechnet zu werden. In dem wichtigsten Male der Handel in diese Bestimmungen eingeschlossen ist auch die alte Streitfrage über die Dauer der Arbeit.

Zur Vorbereitung letzter Stunden im Geschäft geregelt. Sie soll gesetzlich auf 20 Minuten beschränkt werden. Wo eine Arbeitsbereitschaft in großem Umfang im Rahmen der Arbeitszeit notwendig ist, kann die Arbeitszeit auf zehn Stunden täglich ausgedehnt werden; dies darf aber ausschließlich bei Notständen nicht den Zeitraum von zwölf Stunden überschreiten.

Von großer Wichtigkeit ist, daß diese Bestimmungen die Maximalgrenze für den Abschluß von Einzelverträgen oder Tarifverträgen darstellen sollen, das also nicht etwa der Arbeitnehmer zu dieser Arbeitszeit gezwungen werden kann. Die Frage der Mehrarbeit ist nach dem Washingtoner Abkommen so behandelt worden, daß sie grundsätzlich mit 25 Prozent Zuschlag bezahlt werden muß. Mehrarbeit über acht Stunden hinaus kann ohne besondere Vereinbarungen bis zur Höchstgrenze von 50 Stunden im Jahr getrieben werden. Darüber hinaus kann die Mehrarbeit durch tarifliche Vereinbarungen auf 80 Stunden im Jahr ausgedehnt werden.

Die Frage der Mehrarbeit

Soll im einzelnen durch einen künftigen Nachschuß für Arbeitslosgesetz geregelt werden, dem Mitglieder des Reichsarbeitsrats und des Reichsrats angehören.

Das Arbeitszeitgesetz enthält weitere Bestimmungen für weibliche Personen und Jugendliche. Das Nachtverbot bleibt bestehen. Die Sonntagsruhe ist nach den jetzigen Bestimmungen geregelt, aber mit der Bestimmung, daß dem Handelsgewerbe nur noch sechs Ausnahmestunden gestattet sind, bei denen aber der Verkauf bis 6 Uhr abends gestattet werden darf.

Von Wichtigkeit ist die Bestimmung, daß das Arbeitszeitgesetz außer Kraft gesetzt werden kann bei Gefährdung der Sicherheit des Reiches, worunter Krieg oder andere Ereignisse zu verstehen sind, die die Landes- oder Reichsverteidigung betreffen oder die deutsche Volkswirtschaft so stark treffen, daß die Lebensmittelmittel der Bevölkerung bedroht sind.

Das Arbeitszeitgesetz ist zunächst dem Reichsarbeitsrat zugeordnet und wird im Laufe des nächsten Frühjahrs im Reichsrat zur Genehmigung kommen. Die Mitglieder der Reichsregierung soll es dann vor der großen Sommerpause des Reichstages mit Wirkung vom 1. Oktober 1927 angenommen werden.

„Es geht auch ohne die Sozialdemokratie“

Auf einer Kundgebung von Vertrauensmännern der Zentrumspartei, die in Essen veranstaltet wurde, erklärte Ministerpräsident A. D. Stegerwald zu der inneren Lage, daß im deutschen Volke noch immer starke Unzufriedenheit herrsche, während das Ausland aus wirtschaftlichen Gründen bereits zu fürchten begimme. Der grenzenlose politische

Sonntag-Nachmittags Nizza.

Erzähltes und Erläutertes.

Nizza! — Am Sonntag-Nachmittag — Der biedere Gallier hört hoch genügtigt das doppelstimmige Geulen der Vögelchen, sieht die „Grünen“ und „Blauen“ im Vorhinein vorüberziehen und greift verächtlich nach seiner Zigarette, „Verdammt! Bed“ — ein Stoffteufel — „Ach Gott“, „Keine Leichterchen“, — „Mitkommen!“

Aber haben Sie keine Bange, meine Herrschaften. Bei uns geht alles mit der Ruhe, immer nur mit der Ruhe. Zieh zu! Sie beruhigt Ihres Weges weiter und tauglich Sie bei Ihrer Schwermode glänzend in die neuen englischen abwechselungslos weißen-Menschen unter. Nizza wird nicht gehalten am Tage des Herrn . . .

„Nizza“ heißt ja nur der Witzschin des Berliner Kaufmannslebens, den der Nizza-Witz in naturalistische Farbgebung gekleidet hat und besten Ersatz für eine übertriebene Preis-Vollstunde ihren Mitgliedern nicht vorenthalten wollte.

Nun wurde sie auch am Sonntag-Nachmittag auf der Nizza-Witze abgeben. Bei haben Schachspiel-Freien, und so fanden sich ebenfalls ein wenig die noch in der Vor-Kämpfe im „Wahalla“ oder wenn Darr-Biel auf der Weinwand baldere-größere Kunststücke vollbringt. Am Sonntag-Nachmittag, großartigeren Nizza und mildebelegten Nizza-Freien kamen sie an die Nizza-Freien der Partei und waren erheitert, daß die Schließerinnen in Ausübung ihres Amtes Jugendlichen den Zutritt zur Vorstellung verweigern.

„Da hammer ich wider mal, daß die Jugend dümm bleim soll“, meinte einer dieser schlauen Götter. „Acht! Sie doch nein, wenn sie sich bilden will.“

„Nächsten Sonntag, zum Weihnachtsmärchen. Heute geht's nicht! Instruktion!“

Bei dem Worte Instruktion wurde Genosse Bildungsreich förmlich aufmerksamer. Er schloß in einem Nu die Augen ein. „Instruktion!“ Die Gemelten aus dem realistischen Handbuche.

Der jugendliche „Aunt!“-Enthusiasmus aber steht ratlos im 1. Akt, dreht verzweifelt sein Billet zwischen den nicht abetare

tsche Disziplinismus zeige sich in Deutschland am kräftigsten in den formierenden neuen Parteigründungen und in der Aufstellung von Sondergruppen. Bei allen Wahlen richtete der Redner die Mahnung an die Sozialdemokratie, endlich die Konsequenzen aus der Demokratie zu ziehen, wenn sie als große Partei stehend mitarbeiten wolle am Wohle Deutschlands. Der Sozialdemokratie gegenüber müsse der Standpunkt vertrete werden, daß es zur Not auch ohne sie ginge. Es würde ihre Anhänger in ein anderes Verhältnis zum Staat bringen.

Eine Erklärung des Generals v. Watter.

Generalleutnant Freiherr v. Watter gibt zu der Reichstagsrede des Reichswehrministers Geisler folgende Erklärung ab:

Nach übereintimmenden Berichten der Tagespresse hat Herr Reichswehrminister Dr. Geisler in seiner Reichstagsrede am 24. d. M. unter Berufung auf eine früher von ihm gehaltenen Rede den Eindruck erweckt, als wenn er sich zu den „Berichteten“ regne.

Ich will diese ungewöhnliche Berührungspunkte als eine unter schweren Druck erfolgte Entgehnung ansehen. Zur Sache stelle ich fest: Selbstverständlich habe ich meine ganze Einstellung entsprechend in den letzten Jahren immer vollständig mitgeteilt. Im Jahre 1923 hat der selbst vom englischen Kronrat als rechtswidrig anerkannte Einbruch der Franzosen in das Ruhrgebiet eine mächtige Volksbewegung entzündet, die einen anderen Ausgang verdient hätte. Es ist eine merkwürdige Berührung und Wiederholung dieser Bewegung, wenn man von Aufwiegelung spricht. Damals galt es, bei der brüchigen deutschen Jugend und auch bei der überwiegenden Mehrheit der Arbeiterklasse des Ruhrgebiets nicht aufzuwiegeln, sondern nur zu ärgern.

Was die Aussagen des Ministers über meine Tätigkeit im Jahre 1923 angeht, so beruhen sie in erster Linie auf der angeführten Mißverständnisse von Mitteilungen einer unverantwortlichen Persönlichkeit, in denen, agitorisch wirkend, die Wahrheit auf die Spitze getrieben wurde. Der Herr Minister mag zwar der Sache selbst verantwortlich sein, er jedoch Material zur öffentlichen Herabsetzung eines alten Offiziers benutzt.

Herr Geisler muß wissen, daß die Geschichte des Ruhrkampfes ein gültig erklärtes Verbrechen werden kann. Sein Verhalten im Jahre 1923 hat mich nicht veranlassen, in Verlegung meiner vaterländischen Pflichten die Zusammenhänge des deutschen Ruhrkampfes jetzt schon klar zu legen. Ich muß in dieser Beziehung wohl richtig eingeschätzt sein, wenn man sich nicht leicht, nach vor der Öffentlichkeit verächtlich zu machen.

Streitpunkte im Abrüstungsproblem.

Am 30. Nov. Die wirtschaftliche Untertatkommission B der vorbereitenden Abrüstungskommission hat gestern in zwei Sitzungen den Bericht der gemischten Kommission angenommen und eine Überlegung an die vorbereitende Abrüstungskommission herübergegeben, die nicht über die Abrüstung selbst, sondern über die Durchführung der vorbereitenden Abrüstungskommission einzugehen. Eingehend wurde die Frage behandelt, wie weit die militärischen Budgets der Staaten als Grundlage der allgemeinen Abrüstung herangezogen werden könnten. Zur Befriedigung der Gemischten Kommission wurde die Einrichtung einer Sonderkommission beschlossen, die ein militärisches Modellbudget ausarbeiten soll, das als Vergleichsbasis der militärischen Budgets der Staaten dienen soll.

Darauf wurde die Gegenangabe der Aufsicht über den Abrüstungsbericht, der im nächsten Jahr fertig sein soll, über den Bau von großen Luftschiffen eingeschränkt werden sollte, während die Bombardementswerke eingeschränkt werden sollten, während die Franzosen wieder die Einschränkung der allgemeinen Aufsicht, insbesondere eine weitgehende Einschränkung der Luftschiffe, zu verlangen. Die Aufsicht über den Abrüstungsbericht, der im nächsten Jahr fertig sein soll, über den Bau von großen Luftschiffen eingeschränkt werden sollte, während die Bombardementswerke eingeschränkt werden sollten, während die Franzosen wieder die Einschränkung der allgemeinen Aufsicht, insbesondere eine weitgehende Einschränkung der Luftschiffe, zu verlangen.

sonntags-lauberen Fingern, knurrt ein paar unerbittliche Worte vom „Stamm“ und „alleine-machen“ und verschwindet unklar über die reißbühnen Marmortrübe auf Zimmerwiedersehen.

Über ihn drängt sich eine neue Episode hervor . . .

„Da mußte nur aufpassen, daß die keine Karte nicht verlieren tut, sonst schleudert er andere der Luft raus!“

Es sind zwei Gestalten, deren Definition nicht ganz leicht ist, auch nicht für die meisten Menschen verständlich. Ihr Gang erinnert an das Schmelzen der Seelen — bei jedem Schritt schleppen die weiten Hosen und die Beine — um den Mund liegt ein Zug trauriger Berachtung und Berühmtheit — die Schullern sind gerade und breit, wie bei Wäldern die langsam ferner Gassen tragen . . .

Und ihre Unterhaltung? Nun, die oberste Sache, die ich erhaschte, sagen mir genug. „Ich bin in meinem jungen Jahr noch nicht in so ein Kasten geworfen. Warum ob sie da drinne wackeln immer Nizza richtig aufmachen kann, das will ich auch mal hören.“

Wichtig waren die beiden die zurechtfinden Theaterbesucher, die Selbstverleugung auf der Bühne wiedersehen und sich bei den für einen Theaterall wenig gemischten Straftatbeständen vor Begreifung auf die Oberbühnen schlugen, daß es nur so lagalle.

Wichtig waren die beiden die zurechtfinden Theaterbesucher, die Selbstverleugung auf der Bühne wiedersehen und sich bei den für einen Theaterall wenig gemischten Straftatbeständen vor Begreifung auf die Oberbühnen schlugen, daß es nur so lagalle.

„Aber es war kein“ . . .

Aus Stadt und Umgebung Dezember.

Der Dezember ist der letzte Monat im Jahr: er fällt bereits in das neue Kirchenjahr, das mit dem 1. Advent begonnen hat und sich ganz im Zeichen des Weihnachtsfestes das Jahr die Sonntage, wo das Landvolk in die Städte strömt, um seine Einkäufe zu machen. Die Kinder wollen die Schaufenster besehen. Man verbringt gleichzeitig damit wohl auch die Besuche von Verwandten, Freunden und Bekannten. In den Orten der Städte hängen die Adventskalender, reicher als in anderen Jahren. Die deutsche Zerkaltigkeit läßt sich hier nicht mehr sehen.

Der Dezember muß kalt sein. Man wünscht, daß Schnee liegt, mindestens aber, daß Weihnachtsfest nicht in ein altes Wort sagt: Auf Barbara (4.) die Sonne weicht, auf Lucia (13.) sie wieder hersehlich, und „wenn die Kälte in der ersten Adventswoche, so hält sie 10 volle Wochen an“. Man will die Erfahrung gemacht haben, daß die Bäume recht viel Obst tragen, wenn es an den Weihnachtsfesten recht windig ist.

Der Garten liegt still; man beginnt wohl zu graben und zu düngen. Die Mistbeete werden geklärt. Man säht Stroh, Anis, Zwiebeln und Weinpflanze und die Brunnen vor dem Einfrieren.

Der Gärtner hat jetzt mit der Pflichten alle Hände voll zu tun, um die Bäume, die er in diesem Jahre nicht anders hat. Die Pflanze müssen geklärt werden, ebenso Hebe und Stiche, sobald der Schnee liegt. Für Vogelbeere mühen wir bemerken, daß man im allgemeinen, solange als der Frost die Äste der Bäume nicht schlägt, auf die Bäume nicht denken braucht. Indessen sollte man sich jetzt für gefällige Futterstellen, bei deren Anlage man sich am besten durch einen Fachmann beraten läßt.

Wieder ein Großfeuer im Industrieaufbau

Wieder einmal tünzte die Feuergele durch unsere Stadt. Auf dem früheren Anlagen Grundstück, auf dem erst vor kurzer Zeit die notwendigen Schuppen niedergebrannt sind, brach heute morgen die Brandkatastrophe und Schuppen des Schiffsbaus in Brand geraten. Nicht weniger als 10mal ist in den letzten fünf Jahren in diesem Grundstück Feuer ausgebrochen.

Am heutigen Morgen wurde das Feuer gegen 5 Uhr vom Schuppengele durch den Feind brennend bemerkt. Durch dieses Katastrophe wurden die Schuppen des Schiffsbaus in Brand geraten. Nicht weniger als 10mal ist in den letzten fünf Jahren in diesem Grundstück Feuer ausgebrochen.

Die Feuergele hatte sich darauf beschränken müssen, das Gebäude zu löschen und gegen 16 Uhr war auch die Gefahr für dieses beseitigt. Die Motorpflanze, die auf dem Gelände stand, wurde nicht mehr eingezogen. Der Schuppen war nicht mehr zu retten und brannte völlig aus. Durch einen einflussreichen Stiel wurde ein Feuerwehmann leicht verletzt.

Wie in die Mittagsstunden war die Wehr mit drei Schlauchleitungen mit den Wässern der noch stehenden Wälder beschäftigt. Stahl und die roten die Mauern, ein Schornstein und einige verrostete Balken aus einem Trümmerhaufen hervor. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt.

Wie man erwarten muß, daß die Schlauchleitungen, wenn die Straßensubstanz unerschrocken werden müssen. Bei einem Großfeuer können sich die ganz unbilligsten Zustände ergeben. Hier muß unbedingt für Abhilfe gesorgt werden.

Vom Auto überfahren. In der Halleischen Straße wurde gestern ein Kind von einem Personwagen überfahren. Die Verletzungen sind nicht so schwer, das Kind wird aber die leichte Verletzungen schmerzlich.

Wünsche für Verkehrsunfälle in der Straßenbeleuchtung. Um etwaigen Unfällen vorzubeugen, wäre die Anbringung einer Laterne an den Stellen in der Weissenfelder Straße gegenüber dem „Herzog Christian“ recht notwendig. — Auch in der Straße „Am Sand“ ist noch immer kein Licht zu finden, obwohl es hier wegen des schiefen Platlers besonders notwendig wäre.

Die vom Grundvertragsausbau hergestellten Einheitswerte sind in der Zeit vom 1. bis 31. Dezember, vorläufig von 8-12 Uhr vormittags im Finanzamt offengelegt. (Siehe auch Inveria.)

Der „Deutsche See-Verein“ veranstaltet morgen abend 8 Uhr im „Cafino“ einen Unterhaltungabend.

Machende Zahlen. Mitgeteilt vom Deutschen Verein für Sicherungsfunde e. V., München, Hildesheim, 7.) 48 000 Mark in der Stunde, 1,1 Millionen Mark am Tage, 35 Millionen Mark im Monat und 420 Millionen Mark im Ganzen betragen die Verluste, die das Feuer der Deutschen Volkswirtschaft im Jahre 1925 zugefügt hat. In diesen Zahlen liegen nicht die Aufwendungen, die für den Feuerzuschlag gemacht worden sind. Wollen wir die Vermeidung anderer tragischen Katastrophen, dann muß der Bevölkerung die Möglichkeit sein, sich dem Gedanken der Verhütung von Schäden zu befassen. Namentlich müssen Sorglosigkeit, Fahrlässigkeit und Vertrauensseligkeit, diese Hauptursachen der Schäden, ganz bedeutend zurückgedrängt werden, wenn es in Stadt und Land anders werden soll.

Reichsminister der Reichswehr. Die Reichswehr Anhalten werden die bezahlte Bitte aus, um jetzt der Liebe aller bereit zu sein, die dem Schutz der Anhalten antwortet sind. Es handelt sich um über 700 Schwadronen, Wälder und Eilpflanze, um 180 verlassene, verarbeitete und verwaltete Kinder, die in Reichswehr eine Heimstätte finden und so künftigen Menschen ertragen werden sollen; um 60 000 Brüder, die für den Liebesdienst an der Menschheit ausgeschieden werden. — So sind die Anhalten in ihrer 70jährigen Geschichte zu einer 1100 Menschen zählenden Gemeinde heranwachsend. Die Not ist groß, die Liebe muß größer sein. Aber freudig gibt, aber doppelt. Es werden nur Gedächtnisse entgegengenommen, sondern auch Kleingeldstücke, Epochen, Spielkarten und Briefchen: Direktion der Reichswehr Anhalten, Berlin 33 052. Alle Naturalien direkt erbeten an die Direktion der Reichswehr Anhalten, Reichswehr (Sarg).

Das Deutsche Finanz- und Sparwesen. Das deutsche Finanz- und Sparwesen hat im Jahre 1925 einen Betrag von 48 000 Millionen Mark in Silber 3000 Mal, im Gold 1050 Mal vertrieben worden. Die Zahl der Franzosen abgeben beträgt über 4100. Das Reichsgeldwesen ist nach vierteljährigem Bestehen 6000 Mal vertrieben worden.

Arionimus.

Nachruf!

Am 27. November 1926 entschlief unerwartet im Alter von 34 Jahren unser lieber Kollege, d r

Versorgungsanwärter

Otto Beßler.

Wir betrauern in dem Entschlafen ein freies Vereins- und Verbandsmitglied, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Verband
preussischer Verwaltungssekretäre
und Anwärter
Orisgruppe Merseburg.

Eingetroffen:
Senf-, Pfeffer- u.
saure Gurken,
Salz-, Fett-, Pratz-
u. marin. Seringe,
Sardellen, Kapern,
Sardinen
und Delikatess-
Würstchen

Diese dürfte billig
bitte sich selbst z. überzeugen
D. Tragdorf
Hennrich 6. Fernruf 1018.

Sehrachtet, noch gut er-
haltener

Kaufladen

zu kaufen gesucht. Offert.
u. R. Z. n. die Exped. d. Bl.

Anzeigen

Alle Art
für sämtl. Zeitungen und
Zeitschriften
vermittelt zu Grund-
preisen die Geschäfts-
stelle des

**Merseburger
Tageblatt.**

**Effektvoller
Baumbestand**

preiswert und gut bel
D. Tragdorf
Hennrich 6. Fernruf 1018.



Nachruf!

Am 27. ds. Mts. verschied plötzlich
unser Mitglied, der

Versorgungsanwärter

Otto Beßler.

Wir werden stets ehrend des uns zu
früh entrisenen Kameraden gedenken.

Merseburg, den 30. Nov. 1926.
Verein ehem. Artilleristen.
Anträgen zur Beerdigung Mittwoch
3/4 Uhr an der Altenberger Kirche.

**Die Gelegenheit auf die Sie
warten**

wird Ihnen jetzt in kaum zu übertreffender
Weise geboten durch unsere Angebote

für Weihnachten

Urteilen Sie nicht nur über die Größe
unseres Geschäftes nach den wenigen
Schaufensterauslagen, sondern besichtigen
Sie unsere riesenhaften Läger, dann erst
erhalten Sie das richtige Bild von dem
Umfang und der Leistungsfähigkeit unseres
Hauses für

mod. Herren- u. Burldchenbekleidung

Auf Wunsch richten wir Ihnen ein
Waren - Kredit - Konto
ein. — Unsere Garantie: Ein Aufschlag auf unsere
Barzahlungspreise erfolgt nicht.

Hier einige Beispiele:

6 Ulster- u. Paletot-Serien

29.-		69.-
49.-		79.-
59.-		89.-

Franz Mettner

Merseburg. Weissenleiser Strasse 7.

Der elegante Herr

**kauft seine Kleidung
in meinem Hause!**

... und sitzen tadellos

alle unsere Kleidungsstücke
sind vorzüglich gearbeitet und



**ausser-
gewöhnlich
billig!**

Ruffes

Billiger Weihnachtserkauf
Beginn: Montag, den 29. November.

Herrenschneiderei

Kon angenommen
Fertige Herren-Anzüge
in Verabreichung
Tuchhandlung

Spezialität: Münchener Loden-Bekleidung
Weg. Einführung all. fertigt. Kleidungsstücke gewähre ich 10% Rab. auch a. Maßkleidung

Eintritt frei!

Deutscher See-Verein.

Orisgruppe Merseburg.

Am Mittwoch, den 1. Dezember 1926,
abends 8 Uhr im großen Kaffeehaus

Unterhaltungsabend

1. Teil.

Vortrag mit Lichtbildern über: „Die neue deutsche
Reichsmarine“ durch Herrn Regierungs-Direktor
Dr. F. Volke, Potsdam.

2. Teil.

„Reichsmarine-Film.“ — Unterhaltungsmusik.
Mitglieder u. Freunde des See-Vereins sind herzlich
eingeladen. Der Vorstand.

Eintritt frei!

Am 4. Dezember im Schloßgarten-salon

abends 8 Uhr:

Volks-Tanzabend

— Eintritt 40 Pfg. —

**Linoleum - Teppiche
und -Läufer**

Wachstuch - Tischdecken

**Wand- und
Wasserleitungsmöner**

Neueste Muster
Billigste Preise

Sporthaus Käther

Ecke Kleine Ritterstraße 1.

meine Schuhwaren

zu besonders billigen Preisen abzugeben.

H.-Kindbor-Sonntagschuhstiefel 9.90. 4 an
H.-Kindleber-Arbeitschuhstiefel 7.-. 4 an
H.-Vater-Schuhstiefel 13.50. 4 an
D.-Spangenschuh 6.50. 4 an
D.-Giesbrecht-Schuhstiefel 7.80. 4 an
St.-Schuhstiefel Vog.-Kind 18/20 5.-. 4 an
solle bayr. Lang-, Halb- u. Sportstiefel, Filz-,
Kamelhaar-, Pantoffel u. m. in bekannt. Güte

Beachten Sie meine Schaufenster.

Richard Schmidt jun. Schuhmachermeister,
Gartenstr. 3 und 5

Reparaturen werden gut u. sauber ausgeführt



W. W. LUCKENAU

Bestäl. Hüttenhohs u. Anthrazit, Gashohs, trodn. Brennholz
in Segeln und gepalten liefert prompt; zu Tagespreisen

Otto Teichmann

Unter-Offenburg 32
Fernruf 388.

Erhöhtes heil-

kräftiges Brikett

Endenauer und

Geifetal-Briketts

Maßprekette,

W. W.-Grudehohs

in Segeln und gepalten liefert prompt; zu Tagespreisen

Otto Teichmann

Unter-Offenburg 32
Fernruf 388.

Geschäfts-Eröffnung.

Eröffne mit heutigem Tage

Weissenleiser Straße 30

(im Hause Restaurant Vaterland) ein

Drogen-, Farben- und

Kolonialwaren-Geschäft

unter der Firma

„Sanitäts-Drogerie.“

Im stilligen Zutritt bitten

Johannes Marold.

Pa. Korinthen

1 Pfd. 60 Pfg.

Sultanas

1 Pfd. von 0,85 - 1,20

Rosinen 1 Pfd. 0,85

Mandeln

1 Pfd. handverf. Pfd. 2,40

Mandel-Ertrag

1 Pfd. 0,60

Citronat 1/2 Pfd. 0,5

Braunschweiger

Gemüschkonerven

in großer Auswahl

D. Tragdorf

Hennrich 6. Fernruf 1018.

Steppdecken

Chaiselongue-Decken

Korb - Sessel

auf

Teilzahlung

Große Auswahl.

Billige Preise.

Anzahlung 5 Mk.
Wochensrate 3 Mk.

Eichmann & Co.

Halle a. S.

Gr. Ulrichstraße

51.

Seifen

solle sämtliche Toilette-

artikel kaufen Sie äußerst

preiswert nur im

Seifen-

Spezial-Geschäft

Jungher-Wag-Schneider,

Rohmarkt 2,

Fernsprecher Nr. 679.

Laden

für

Konferenzen pp.

sofort od. später geacht.

Offerten unter 44226 an

die Exped. d. Bl.

Nebenverdienst.

Für Merseburg und Um-

gebung suche ich verheirat.

Nern od. Dame für den

Berkauf eines gangbaren

artikels in Arbeiterkreisen

auf Teilzahlung. Hohe

Proz. hon. Offerten m. An-

gabe d. bish. Tätigkei u.

S. 16 a. d. Geschäftsst.

dieser Zeitung erlösen.

Eisenbaum-

Schmuck

billig und in großer Aus-

wahl kaufen Sie bei

D. Tragdorf

Hennrich 6. Fernruf 1018.

Zöpfe von 6 Mk. an

empfiehlt und versendet

Alfred Kluge,

Damen- und Herren-Strick-

Wahlstr. 8. Telefon 234

Reparaturen

Stimmungen

an Flügeln, Pianos, Harmoniums erledigt

sachmännisch und gewissenhaft

C. Meckert jr., Merseburg,
Obere Burgstraße 11.

